

MAGIE DER KUNST: MALEREI UND SKULPTUR IM DIALOG



Hans-Gerhard Meyer



Hans-Hinrich Sievers

GAK Galerie für aktuelle Kunst
Achterwehr

MAGIE DER KUNST: MALEREI UND SKULPTUR IM DIALOG

Hans-Hinrich Sievers: Skulptur | Hans-Gerhard Meyer: Malerei

Kuratorin: Dr. Bärbel Manitz

GAK Galerie für aktuelle Kunst
Achterwehr

Magie der Kunst – Malerei und Skulptur im Dialog
Hans-Gerhard Meyer Malerei und Hans-Hinrich
Sievers Skulptur

Hans-Hinrich Sievers' so markante wie elegante Skulpturen aus uralter, schwarzer Mooreiche, poliert oder roh belassen, treffen den fruchtbaren Augenblick in der festgehaltenen Bewegung. Gleichwohl spielt sie öfters ins Transitorische, Vorübergehende, d. h. es wird ein Umschlagen der Bewegung in eine andere suggeriert, was andere Ansichten der Figur impliziert. Sie sind, meine sehr verehrten Damen und Herren, aufgefordert, die Arbeiten entsprechend von verschiedenen Seiten zu betrachten. Vor allem bei den partiell goldglänzenden Arbeiten *Schwarzes Loch in der Galaxie* und *Schwarzes Loch in der Galaxie mit Mensch*. Der Bildhauer Hans-Hinrich Sievers sieht etwas in dem rohen Stück Holz aus dem Moor und holt es heraus, bringt es in einem schöpferischen Prozess in die Form und entwickelt dabei fraglos auch den inhaltlichen Ausdruck. Als Chirurg weiß er, wo er beim Patienten das Skalpell, als Künstler weiß er, wo er bei der Mooreiche Messer, Säge und Flex ansetzt. Sievers' Skulpturen bewegen sich auf einer breiten Skala zwischen Figürlichem und Abstraktion, etwas Barlach leuchtet auch manchmal auf. Ein herausragendes Beispiel realistischer figürlicher Gestaltung ist fraglos die Beethoven-Büste mit einem Antlitz, das Emotionen wie Konzentration und In-sich-Gekehrt-Sein widerspiegelt. Eine ausgezeichnete Hommage an den großen Musiker, der taub wurde und dessen 9. Symphonie – die Partitur darüber im Bild – europäische Berühmtheit erlangte. Die plastischen Noten in der Darstellung der Partitur bestehen aus den Holzspänen, die bei der Bearbeitung der Büste abfielen. Da sehen wir weiter

ganz anders, summarischer, blockhafter à la Barlach gestaltet, die Figur der *Gnade*, das Thema des verlorenen Sohnes, wie wir es z. B. aus Rembrandts malemischem Œuvre kennen, oder aber die große Hand, die die kleine menschliche Figur beschützt, in der Arbeit *Ich bin bewacht*. Dieses ist das zweite Ensemble aus Bild und Skulptur in der Ausstellung, denn das farbensensible Gemälde *Wümmewiesen vor Sonnenaufgang* bildet mit *Ich bin bewacht* eine Einheit. Wieder anders zeigt sich die figürliche Arbeit *Kugelmensch*, wo sich beim genauen Hinschauen viele Details herauskristallisieren: Da schmiegt sich ein Kind an die weibliche Figur auf der einen Seite und auf der anderen Seite lockt das Gold bzw. das Geld, das es zu verdienen gäbe. Symbolisiert wird der Konflikt moderner Frauen zwischen Beruf und Familie. Details geben sich auch erst bei Betrachtung aus der Nähe zu erkennen bei der kleinen Arbeit *Tristan & Isolde* aus flüssigem Holz, die sich auf dem Klavier präsentiert.

Herausragende Beispiele im Bereich der abstrakten Gestaltung sind die imposanten Figurationen *Schwarzes Loch in der Galaxie* und *Schwarzes Loch in der Galaxie mit Mensch*, die wir anfangs schon erwähnt haben, die uns menschliche Spezies gedanklich in das riesige Universum reißen. Mit *Hypermestra* sind wir in der antiken Mythologie und diese hochpolierte Arbeit überrascht uns formal zwischen halb gegenständlich und halb abstrakt. Sie zieht uns magisch an, denn ausschlaggebend ist hier zweifellos das sichtbare Taktile! Diese Figuration muss unbedingt gestreichelt werden! Über das Formale hinaus repräsentieren seine figuralen Werke tiefgehende Gedanken über den Zustand der Welt im Anthropozän, dem Zeitalter der Klimakatastrophe. Denn wir haben Professor Sievers schon als kritischen Geist, als nimmermüden Mahner vor den Folgen der Erderwärmung gehört und kennengelernt. Ich erinnere an unsere 1. Kunst & Klima-Ausstellung

hier im Jahre 2019, kurz vor Ausbruch von Corona. Schaut man auf Sievers' bisheriges Œuvre, das sowohl in Fotobänden als auch im Internet verfolgt werden kann, so veranschaulichen seine Skulpturen auf der einen Seite lebensbejahende Ästhetik im Horazischen Sinne von *carpe diem* und auf der anderen Seite führen sie Klage über den Raubbau an der Natur, über die Umweltzerstörung oder plädieren für Balance und Ausgleich zwischen den Kräften der Natur und denen der menschlichen Zivilisation. *Apollukalypse* zum Beispiel ist ein expressionistischer Schrei zum Himmel; das Kunstwort beinhaltet Apokalypse und Pollution mit der Mahnung des Untergangs, wenn wir mit der Umweltverschmutzung und dem Verschwenden der Ressourcen der Erde so weitermachen. Angesprochen werden aber auch sozusagen ewige Werte, wie z. B. die geheimnisvolle Anziehung zwischen den Geschlechtern, wie im *Pas de deux* interpretiert, angesprochen werden ebenso das Bedürfnis nach Gedankenfreiheit und Erforschung des Universums, die Erforschung des letztlich Unbegreiflichen wie die Quantentheorie. Letzteres greift er auf in der Arbeit *Homo quantus*. Etliche seiner Werke sind ein Appell zur Läuterung, zur Umkehr wie zur Bewahrung der Schöpfung.

In der Malerei von Hans-Gerhard Meyer geht es um gesammelte Augenblicke, die zusammengesetzt die Erinnerung an zumeist schöne, aber auch riskante Momente im Leben ergeben. Fotografische Momentaufnahmen dienen bisweilen als Hilfsmittel. Anschaulich ausgedrückt wird dieser Gedanke der Momente durch gegenständlich gemalte Fragmente mit Alltagsszenen oder Natureindrücken, die zu einem gemeinsamen Bild collagiert bzw. montiert werden – wie z. B. *Apfelernte* oder *Brunnen* oder *Wärmendes Feuer*. Dabei durchstoßen neuere Arbeiten die traditionelle lineare

Umgrenzung einer Bildfläche auf Leinwand und mutieren zur *shaped canvas* wie in den bereits genannten Beispielen und genauso im Beispiel *HafenCity*. Stilistisch, das darf wohl gesagt werden, erinnern die Gemälde bisweilen an Popart-Malerei.

In den Bildern wird gleichsam versucht, erblickte Momente, gelebte Zeit, zu fixieren und für die Erinnerung zu bewahren. Das Vergessen inbegriffen, wie in dem aussagekräftigen, kleinformatigen Zyklus *Vergessen – Erinnern*, von verschwommenen Momenten bis zu Gedächtnislücken. Es gibt natürlich noch viel mehr hier zu entdecken, etwa den Moment vor dem Sprung vom 10-Meter-Turm ins Wasser oder vor dem Runtergleiten auf der *Wasserrutsche*. Vielleicht kann man das umschreiben mit gemalten Schnappschüssen emotionaler Reaktionen vor gewissen aufregenden Aktionen. Oder Sie stürzen sich, liebes Publikum, in den Taumel der Bilder vom Hamburger Dom, in die Dynamik des Karussells, in das Lichtermeer und den Lärm des Jahrmarkts, evoziert durch den Simultankontrast kalter und warmer Farben. In ihrer kubistischen Brechung erinnern sie an Robert Delaunays Bilder vom Eiffelturm im Zeichen des Orphismus, wie diese Stilrichtung, in der Darstellung in Perspektive und Richtung divergierend, seinerzeit genannt wurde.

Hinter Hans-Gerhard Meyers Bildwelt tun sich grundsätzliche philosophische Fragen auf zur individuellen Wahrnehmung, zu verschiedenen Blickwinkeln, zum Verrinnen von Lebenszeit, von Veränderlichkeit und Vergessen, Fragen zu Wechselspielen von einem Moment zum nächsten und zu prägenden Erinnerungen daran, die zum Bilde erstarren, sich ins Gedächtnis einprägen – wie die Ballettsequenzen von John Neumeiers *Die kleine Meerjungfrau* oder auch die fulminante Geigerin in dem Gemälde *Musik, die mich umfängt*.

Dr. Bärbel Manitz, Kiel

Hans-Gerhard Meyer
Malerei

Momente

Konflikte in und um uns. Doch immer wieder erleben wir auch Momente, die schön und bunt in Erinnerung bleiben. Überwiegend solche Erinnerungen sind das Thema meiner Malerei. Den erlebten Zeitraum interpretiere ich mit mehreren erinnerten Blicken. Gemeinsam interpretieren sie einen Moment.

Hans-Gerhard Meyer



Vergessen - Erinnern, Übersicht

Diese aus 8 Einzelgemälden (Keilrahmengröße je 25 x 25 cm) bestehende Arbeit thematisiert *Vergessen und Erinnern*: Blicke ich zum Meereshorizont, kehrt innere Ruhe ein. Erinnerungen werden wach. Doch die sind teilweise durch Unschärfe und Unvollständigkeit ge-

kennzeichnet. Diese Erfahrung führte zu diesen Arbeiten.

Öl bzw. Gouache auf Leinwand



Schwindende Erinnerung

Das rechtsseitige Verschmieren der Farbe interpretiert Erinnerungsunschärfe und -verlust.



Schwindende Erinnerung 2

Statt Öl auf Leinwand führte ich obige Arbeit mit Gouache aus. Gouache ist und bleibt wasserlöslich. Die linke Bildseite abdeckend, sprühte ich rechtsseitig Wasser auf das Gemälde, das auf einer Staffelei stand. Sehr anschaulich fing die Farbe / Erinnerung an, herab zu fließen und auf den Boden zu tropfen.



Schwindende
Erinnerung 3
Fehlende Erinnerung -
manchmal fühlt sich das
wie herausgerissen an.
Mit dem Hochklappen der Leinwand kehrt sie zurück.
Wie lange kann man sie halten?



Schwindende Erinnerung 4
Das Bild ist mit einer unscharf spiegelnden Metallplatte
ausgestattet. Blickt die betrachtende Person durch die
Bildlücke, sieht sie sich selbst unscharf. Denn wie und
was vergessen wird, ist individuell verschieden.



Vergessen - Erinnern
Unter Umständen fällt
einem das Vergessene
wieder ein - die heraus hängende Leinwand lässt sich
nach oben klappen. Zwei Magnete halten das nun voll-
ständigere Bild fest, die Erinnerung ist wieder präsent.
Doch ist sie unverzerrt oder eher verformt, mit sich



auftuenden Lücken? Hängt gar eine der beiden obo-
ren Bildecken ohne Kontakt herunter? Das möge die
betrachtende Person entscheiden.



Vergessen - Erinnern 2

Kehrt Vergessenes wieder zurück, will man die Erinnerung festhalten, auch wenn sie nicht ganz in das nun vollständigere Bild hineinpasst.



Vergessen

Dieses ursprünglich kontrastreiche Bild bearbeitete ich mit Schleifpapier. Den Schleifstaub sammelte ich in einer alten Kleinfilm-Bilddose. So sind die winzigen Bildspuren noch da. Aber nichts und niemand kann sie wieder zu einem klaren Bild zusammenfügen.





Erinnern

Hoffnungsvolle Zuversicht am Ende dieser Gemäldegruppe: Die Erinnerung ist (wieder) da. Doch wer genau hinschaut sieht, dass der Horizont nicht waagrecht verläuft. Die Erinnerung steht etwas schief.



Wärmendes Feuer

10 miteinander montierte Leinwände interpretieren jeweils einen erinnerten Blick. Gemeinsam führen sie zur Darstellung eines erlebten Moments.
 Öl, Acryl, fluoreszierende und nachleuchtende Farbe
 auf 10 Leinwänden (je 25 x 25 cm)
 93 (B) x 92 (H) x 11,5 (T) cm



Musik, die mich umfängt

Das ergreifende Spiel von Frau *Sonja Firker* als Mitglied der Musikgruppe *Mellow Melange* erlebte ich bei einem Aufenthalt auf Borkum.
 Öl, Acryl auf Leinwand
 1 x 1 m



Apfelernte

Erinnerte Blicke vom Pflücken und probieren eines Apfels. Was zwischen dem Pflücken und dem Biss in den Apfel zu sehen wäre, entgeht der aktuellen Aufmerksamkeit. Eine Wahrnehmungslücke entsteht.

Öl, Acryl, Gouache auf 1 + 3 Leinwänden
(je 20 x 20 cm), ca. 79 (B) x 66 (H) x 9,5 (T) cm



Brunnen

Hände, die frisches Wasser schöpfen. Golden leuchtet am Brunnengrund farbiges Herbstlaub.

Öl auf 3 Leinwänden (je 30 x 30 cm)
35 (B) x 74 (H) x 6 cm (T)



Hamburger Dom

Vier Gemälde, in denen ich mich mit Fahrgeschäften auf dem *Hamburger Dom* auseinandersetze. Motive, die meiner Freude an leuchtenden, kräftigen Farben entgegen kamen.

1 x 1 m

Öl, Acryl, fluoreszierende Farben auf Leinwand

Die kleine Merjungfrau

Bei Proben zu *Die kleine Meerjungfrau* von John Neumeiers Compagnie durfte ich zuschauen. 2 von insgesamt 5 entstandenen Gemälden zeigt die Ausstellung.

1 x 1 m

Öl und Acryl auf Leinwand



Dalbek

Auf die Dalbek unter mir blickend, genieße ich die herbstliche Blattfärbung des hügeligen Waldstücks.
 Öl, Acryl, Gouache auf 4 Leinwänden
 51 (B) x 51 (H) x 5 (T) cm.



PocketPaintings (10 x 10 cm)

PocketPaintings passen in die Manteltasche. Fern der eigenen Kunstsammlung ist so immer ein Original zur Hand. Obige Gemälde interpretieren erinnerte Blicke auf farbiges Herbstlaub und Vorfreude auf den Frühling.
 Öl und Gouache auf Leinwand, 10 x 10 cm



Tee 8
Öl auf Leinwand, 30 x 30 cm



Tee 9
Öl auf Leinwand, 20 x 20 cm



Ausstellungsansichten (oben)
Vernissage (rechte Seite)



Hans-Hinrich Sievers (o.) und Hans-Gerhard Meyer (u.) nehmen Stellung zu Fragen an ihre Kunst



Pianistin Marija Livaschnikova,
Kuratorin Dr. Bärbel Manitz



Dr. Bärbel Manitz, Gisella Reime, Sibyl Schwarz

Hans-Hinrich Sievers
Skulptur

Skulpturen aus „Mooreiche“

Mit „Mooreiche“ bezeichnet man Holz, das hunderte oder tausende von Jahren im Sumpf oder Moor gelegen hat. Reaktionsprodukte der Gerbsäure des Baumes mit den Eisensalzen des Wassers färben das Holz schwarz oder dunkelbraun. Nur durch Zufall erblicken diese Holzrelikte das Licht der Welt. Als erster Eindruck drängt sich eher der eines morbiden, altersschwachen Materials auf, beim Arbeiten damit merkt man jedoch rasch, dass es sehr hart und widerstandsfähig sein kann, um nach ausgiebigem Polieren in seidigem Glanz zu schimmern. Es ist ein besonderer Reiz, diesem alt-ehrwürdigen „Werkstoff-Fossil“ neues Leben zu entlocken. So entstehen aus einzigartigen Fundstücken einmalige Kunstwerke – Unikate.

Hans-Hinrich Sievers



Schwarzes Loch in der Galaxie



Gnade



Kugelmensch



Pas de deux



Homo quantus



Hypermestra



Nr. 9



Partitur (oben), Nr. 9 (unten)



Alien I



Alien II



Verbunden



Auf der Flucht



Apolucalypse II



Tristan & Isolde



Ich bin bewacht
mit dem Gemälde:
Wümmewiesen vor Sonnenaufgang



Schwarzes Loch in der Galaxie mit Mensch

Danksagung

MAGIE DER KUNST: MALEREI UND SKULPTUR IM DIALOG

Diese Partnerausstellung konnte sich in der GAK - *Galerie für aktuelle Kunst in Achterwehr* nur mit Unterstützung entfalten. An erster Stelle gilt hier unser Dank Frau Reime und Frau Schwarz, ohne die es die GAK nicht gäbe. Frau Dr. Bärbel Manitz danken wir für ihre Auseinandersetzung mit unseren Ausdrucksformen und treffliche Eröffnungsrede. Frau Marija Livaschnikovas Pianospiele gestaltete sich mal lebendig, mal besinnlich und umfasste zudem eine Eigenkomposition. Danke auch dafür!

Unser Dank gilt auch den vielen helfenden Händen bei der Ausstellungsvorbereitung, sei es beim Aufbau und den Hängungen, sei es bei den Vorbereitungen des Eröffnungsabends mit vielen Gästen, ohne die eine Ausstellung keinen Sinn machen würde.

Hans-Hinrich Sievers und Hans-Gerhard Meyer

Kontakt

Skulpturen
Prof. Dr. Hans-Hinrich Sievers
Laubenkoppel 22
24119 Kronshagen
Deutschland

Tel.: 0171 4509494
E-Mail: info@modern-art-sculptures-sievers.com
Website: <https://modern-art-sculptures-sievers.com/>

Malerei
Hans-Gerhard Meyer
Kneidenweg 39a
22113 Hamburg

Tel.: 0175 6166853
E-Mail: meyer.hans-gerhard@t-online.de
Website: <https://www.meyers-art.de/index.html>
Instagram: [#hansgerhardmeyer](https://www.instagram.com/hansgerhardmeyer)

Gisella Reime
GAK Galerie für aktuelle Kunst Achterwehr
Inspektor-Weimar-Weg 19 (Alte Schule)
24239 Achterwehr
Website: <https://www.gak-achterwehr.de/index.html>
gak-achterwehr@web.de

Bildnachweis

Francinne Bornhöft
S. 33 oben

Dr. Bärbel Manitz
S. 32 oben

Hans-Gerhard Meyer
Titel links, S. 10 - 31, 32 unten, 33 Mitte u. unten

Bernd Perlbach
Titel rechts, S. 38 - 44, 45 unten, 48, 50, 51

Ute Sievers
S. 34, 35

Prof. Dr. Hans-Hinrich Sievers
S. 45 oben, 46, 47, 52, 53

